



**Newsletter-klein-klein-verlag vom 04.05.2007**  
**Menschen bei Maischberger Nr. 1**  
**Sendung vom 1. Mai 2007**

von Veronika Widmer

**Gelbfieber und Gelbfieberimpfung**

**Zum Thema Gelbfieber wurde in die ARD-Sendung: Menschen bei Maischberger, Kordula Ullmann eingeladen. Sie begleitete Ihrem Mann im Jahr 1999 zu Dreharbeiten an die Elfenbeinküste. In der Ankündigung der Sendung stand: „Nach einer Afrikareise kam ihr Mann mit hohem Fieber zurück. Wenige Tage später war er tot. Der Kameramann hatte sich bei Dreharbeiten an der Elfenbeinküste mit dem tödlichen Gelbfieber-Virus infiziert, die Ärzte vermuteten jedoch zunächst eine Ebola-Infektion.“**

Laut der Aussage von Frau Ullmann war ihr Mann nicht nur gegen Gelbfieber geimpft, sondern erhielt auch sämtliche üblichen Impfungen, die allgemein vor einer Afrikareise empfohlen werden.



Frau Ullmann in der Sendung: Menschen bei Maischberger

Auch alle empfohlenen Vorsorge-maßnahmen für eine Afrikareise wurden von dem Ehepaar peinlichst genau befolgt.

Herr Ullmann erkrankte kurz nach seiner Rückkehr nach Deutschland. Frau Ullmann verbrachte ihren Mann sofort ins Krankenhaus. Die Ärzte waren allerdings nicht in der Lage, eine Diagnose zu stellen. Der Verdacht, der damals durch die Presse geisterte, der Kameramann Herr Ullmann hätte SARS, wurde von den Ärzten nicht geäußert. Frau Ullmann mutmaßte in der Sendung, die Beschwerden von ihrem Mann hätten in die Richtung SARS gedeutet und weil

sie aus Afrika kamen und da die Ärzte keine genaue Diagnose stellten, wäre von der Presse wohl angenommen worden, es müsse sich um SARS handeln.

Am dritten Tag nach der Einlieferung ins Krankenhaus wurde Herr Ullmann auf die Quarantänestation in ein Berliner Krankenhaus verlegt. Zu der Zeit hatte außer ihr niemand vom Klinikpersonal ohne Schutzanzüge Kontakt. Sie selbst wurde bis zur Verlegung nach Berlin ohne Schutzanzug zu ihrem Mann gelassen. Es wurde ihr lediglich gesagt, sie solle sich in ihrer Wohnung aufhalten und sich bei den ersten eintretenden Beschwerden melden.

Frau Maischberger fragte den anwesenden Präsidenten des Robert-Koch-Instituts Professor Kurth, wieso man Gelbfieber mit EBOLA verwechseln könne.

Professor Kurth antwortete: „Diese schrecklichen Viren haben doch eine vergleichbare Symptomatik. Es geht mit hohem Fieber dann häufig los. Es kommt vor allem diese schweren inneren und äußeren Blutungen, die Patienten bluten

aus sämtlichen Körperöffnungen, es ist grauenhaft, sind grauenhafte Bilder (...). Also war es schon richtig, dass man Frau Ullmann gesagt hat, sie soll zuhause bleiben und beim aller ersten Anzeichen, zum Beispiel Fieber, sich telefonisch melden. (...)

Aber nur das Labor kann dann die Differenzialdiagnose bringen. Das Dumme an der ganzen Angelegenheit, oder das Tragische ist, dass man keine kausale Therapie hat, (...) man kann die Viren nicht direkt behandeln, man kann die Symptome fangen, versuchen das Nierenversagen aufzufangen, das Fieber senken, die Blutung stoppen. (...)

Wie das Labor mit seinen durchgeführten indirekten Tests, die nicht an einem nachgewiesenen wissenschaftlichen Virusnachweis geeicht sein können, weil das Virus im Direktnachweis nicht nachgewiesen ist, eine Differenzialdiagnose stellen kann, wurde in der Sendung natürlich nicht besprochen.



Herr Bonsmann in der Sendung: Menschen bei Maischberger

Christoph Bonsmann, der in der Sendung als Geschäftsführer und Vertreter des Medikamentenhilfswerks action medeor anwesend war und bedürftige Menschen in

Entwicklungsländern mit Medikamenten versorgt, äußerte sich besorgt über die Tatsache, dass ein Gelbfieber geimpfter Mensch an Gelbfieber erkrankt: „...bin jetzt verblüfft, weil ich davon ausging, dass ich einen absoluten Schutz vor der Gelbfieberinfektion habe.“ Er stellte die Frage in den Raum: „...wiege mich da in trügerischer Sicherheit und sollte ab jetzt nicht mehr in diese Länder reisen?“



Professor Kurth in der Sendung: Menschen bei Maischberger

Auf die konkrete Frage an Professor Kurth, wie es zu der Erkrankung bei einem geimpften Menschen kommt, äußerte dieser: „**Ich denke**, die Gelbfieberimpfung ist sehr bewährt.

**Wir** haben in Deutschland da auch Jahrzehnte Gelbfieberimpfstoff hergestellt. Nur dürfen wir eines nicht vergessen: Impfstoffe sind nie zu 100 % wirksam. Und **normalerweise** kann man sich trotzdem **noch mal** infizieren, nur die Krankheit bricht nicht aus. Das ist ein großer Unterschied. Dass (das) im Falle von Herrn Ullmann passiert ist, ist restriktive nicht mehr (zu) konstruieren. Wir waren ja seinerzeit auch involviert, in der Differenzialdiagnose.“

Warum es bei Herrn Ullmann trotz Impfung zu einem Durchbruch der

Erkrankung kam, lässt sich laut Professor Kurth heute nicht mehr rekonstruieren. Wenn das Robert-Koch-Institut allerdings in den Fall involviert war, hätte die schulmedizinische Wissenschaft derzeit nicht jedes Interesse daran setzen müssen, der Frage nachzugehen, wie es zu einer derart tragischen Erkrankung eines geimpften Menschen kommen konnte? Lapidar erklärt Professor Kurth in der Sendung lediglich: „Die Gelbfieberimpfung ist leider nur zu 80 – 85 % wirksam.“

Also war Herr Ullmann ein Fall von Impfversagen? Oder war dem Robert-Koch-Institut bereits bekannt, was am 18.04.2007, **vor der Ausstrahlung der Sendung** Menschen bei Maischberger, in der Ärztezeitung veröffentlicht wurde?

**„Gelbfieber-Impfung** ist für Alte keine Bagatelle. **Unerwünschte Wirkungen stellen für Menschen über 60 oder mit geschwächter Immunabwehr eine Gefahr dar.“**

Mit der Formulierung: „...oder mit **geschwächter Immunabwehr...**“ stellt sich die Schulmedizin auf die sichere Seite, denn wem könnte sie nicht eine vorübergehende geschwächte Immunabwehr diagnostizieren?

In dem Artikel der Ärztezeitung wird ausgeführt, **dass die Indikation „für eine Gelbfieber-Impfung in Zukunft sehr streng gestellt werden“ muss**, denn es könnte nach der Impfung zu schweren oder sogar tödlichen Impfreaktionen kommen. Die Reisemediziner auf dem Internisten-Kongress in Wiesbaden teilten mit, dass man der Impfung weder ab- noch zuraten könne. Die Entscheidung müsse der Reisende treffen. **Man könne ja versuchen, den Reisewilligen die Reise auszureden.**

Seit etwa fünf Jahren wären die

zunehmenden unerwünschten Wirkungen der Gelbfieber-Impfung bekannt.

**Was nicht heißt, dass das Problem erst seit fünf Jahren besteht!**

Der Tropenmediziner Hans-Dieter Nothdurft von der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit gibt bekannt, dass weltweit 23 Menschen nach der Gelbfieber-Impfung starben.

Bei alten Menschen liege das Risiko bei 25,3 pro 100000 Impfungen. „Das müsse man in Beziehung setzen zum Gelbfieber-Risiko im jeweiligen Urlaubsland, sagte Nothdurft“ gegenüber der Ärztezeitung.

Nur, wie man das beim **Fehlen** jeglicher pharmunabhängiger **Risiko-Nutzen-Analyse** der zugelassenen Impfstoffe in Beziehung setzen kann, führte Nothdurft nicht aus, allerdings gibt er bekannt: **„Bisher galt die Gelbfieber-Impfung als sehr effektiv, sogar als eine der besten Impfungen in der Reisemedizin. Nun haben wir ein Problem.“**

Dass Professor Kurth von dieser Problematik nichts wusste, wird er als Präsident des Robert-Koch-Instituts kaum behaupten können. **Schulmedizinisch linientreu, Impfungen nicht negativ bewertend hat er in der Sendung: Menschen bei Maischberger, darüber geschwiegen.**

Passend zur Linientreue der Schulmedizin ist auch die Tatsache, **dass nie geklärt wurde, wann Herr Ullmann gegen Gelbfieber geimpft wurde, kurz vor seiner Reise nach Afrika, oder schon Jahre zuvor.**

Somit konnte auch nicht geklärt werden, ob Herr Ullmann zu den 25 % Impfversagern gehört, oder zu den Fällen der **lapidar genannten unerwünschten Wirkungen der Impfung.**

Impressum Herausgeber:  
klein-klein-verlag  
Dr. Stefan Lanka  
Ludwig-Pfau-Straße 1-B  
70176 Stuttgart

Erscheinung des Newsletters:  
unregelmäßiger, kostenloser  
Informationsdienst.

©klein-klein-verlag 2007

Anmeldung unter:  
info@klein-klein-verlag